

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 107/108 (1936)
Heft: 8

Vereinsnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Edmond Emmanuel a été conduit à sa dernière demeure par une foule d'amis attristés et recueillis, qui conserveront de lui le souvenir impérissable d'un homme de travail, de droiture et de bonté.

† **Paul Dieter**, bernischer Kreisoberingenieur in Burgdorf von Thunstetten, geb. 27. November 1884, ist am 7. August unerwartet rasch gestorben. Dieter, der seine Jugendzeit in Solothurn verlebte, kam mit der Matura der soloth. Kantonschule 1903 an die Kulturingenieur-Abteilung der E.T.H. Seine praktische Laufbahn begann er nach Beendigung des Studiums 1906 mit topographischen Aufnahmen auf der Südrampe Goppenstein-Brig der Lötschbergbahn; von 1907 bis 1911 war er Bauführer der Nordseite des Lötschbergtunnels, anschliessend (bis 1916) in gleicher Eigenschaft auf der Nordrampe der neuen Hauensteinlinie und für den Zegliger Ventilationsschacht. Nach Bauvollendung befasste sich Dieter mit den Bahnprojekten der Olten-Niederamtbahn, Lüsseltalbahn und Laufen-Lüsseltalbahn, bis er 1920 zum Oberingenieur des IV. Kreises, Emmental-Oberaargau, bei der bern. Baudirektion gewählt wurde. Ueber diese seine Amtstätigkeit entnehmen wir einem Nachruf im «Bund» folgende ehrende Würdigung: «Die Wahl fiel in den Beginn des neuzeitlichen Ausbaus unseres Strassennetzes. Grosse Aufgaben standen ihm bevor. Man sehe sich heute die Staatsstrassen und Dörfer im Emmental und Oberaargau an und vergleiche sie mit jenem Zustand beim Dienstantritt Oberingenieur Dieters. Eine bedeutende Veränderung ist hier erfolgreich vollzogen worden. Auch der Korrektur der Emme und ihrer Zuflüsse galt die ganze Aufmerksamkeit Oberingenieur Dieters. Während einiger Zeit unterrichtete er auch am Technikum in Burgdorf.

Hohe Sachkenntnis, glücklich gepaart mit treffsicherer Menschenkenntnis, tiefer Loyalität und oft köstlichem Humor machten den würdigen Mann bei Behörden und Bevölkerung zum gern gesehenen Vertreter seiner verantwortungsvollen Amtstelle. Alle diese Eigenschaften liessen ihn zu einem Oberingenieur eigener Prägung werden. Jahraus, jahrein ging er, ohne sich Schonung aufzuerlegen, stets nur getrieben von der Hingabe an seine amtliche Tätigkeit, seinen Geschäften nach, sei es im Bureau, sei es auf Fahrten durch seinen Kreis auf Baustellen oder zu oft langwierigen Verhandlungen mit Gemeindebehörden und Privaten. — Nun hat das unerforschliche Schicksal Oberingenieur Dieter über Nacht stillgelegt. Wir beklagen den Verlust eines treuen Dieners des Staates, der, erfüllt von seiner Aufgabe, unermüdet seine Pflicht in warmer und aufopfernder Liebe zu Amt und Land getan hat.»

LITERATUR

Die Rissfrage bei hohen Stahlspannungen und die zulässige Blosslegung des Stahles. Mitteilungen über Versuche, ausgeführt vom Oesterreichischen Eisenbeton-Ausschuss, Heft 16. Erster Bericht, erstattet von Dr. techn. Fritz v. Emperger. Wien 1935, Verlag Oesterr. Ing.- u. Arch.-Verein Wien. Für Deutschland: Wilh. Ernst & Sohn, Berlin. Preis kart. 10 RM.

Durch die Einführung der hochwertigen Stähle mit hoher Streckgrenze, wobei die Stähle mit natürlicher, denen mit durch Kaltstreckung gehobener Streckgrenze gegenüberstehen, wird auf dem Gebiete des Eisenbetonbaues der Frage der Rissgefahr wiederum vermehrte Aufmerksamkeit geschenkt. Parallel damit laufen auch die Untersuchungen über den Einfluss der Grösse des Rundeisendurchmessers, des Bewehrungsprozentsatzes und einer Profilierung der Eisenstäbe im Sinne der bekannten Knoteneisen oder der schraubenlinienförmig verwundenen Eisen (Dralleisen), ohne und mit Zuhilfenahme von Bügeln und Umschnürungsspiralen. Die Frage der Haftfestigkeit und damit verbunden die Verfolgung der Bewegung von Eisen und Betonmantel an den Risstellen sind Gegenstand neuerer Versuche. Es ist ein umfangreiches und weites Versuchsfeld, das hier vorliegt, und das beobachtungstechnisch grosse Anforderungen stellt. Wir lassen hierzu am besten den Verfasser selber sich äussern:

«Ein Ueberblick über das bisher Gebotene ergibt, dass ein vollständiger Abschluss dieser Arbeiten einen bedeutenden Umfang erfordern würde, der zum mindesten ihre Veröffentlichung verzögert hätte. Wir haben darauf Gewicht gelegt, die Sache bald in Fluss zu bringen. Dazu genügt es, zunächst diese Grundlagen bekanntzugeben und eine ganze Reihe von wichtigen Fragen, so insbesondere den Einfluss der Betondeckung, des Durchmessers der Rundeisen und der Teilung des Stahlquerschnittes in mehrere kleinere Rundeisen, sowie insbesondere mit Wiederholungsbelastungen späteren Versuchen vorzubehalten.»

Auch über die Frage der höheren zulässigen Spannungen und die damit zusammenhängende Frage der Beurteilung der vermehrten Rissgefahr sei der Verfasser wörtlich angeführt:

«Solange wir uns mit den üblichen und erprobten zulässigen Spannungen und dabei auftretenden Rissen begnügen, hat die Rissbreite für uns nur das hier besprochene Interesse, dass wir wissen sollen, welche Grenze als erlaubt zu gelten hat und von wann an die Harmlosigkeit der Risserscheinung aufhört und der Riss als ein Zeichen einer fehlerhaften Ausführung anzusehen ist.

Anders gestalten sich die Verhältnisse, wenn wir von vornherein diese Praxis verlassen und mit der Erhöhung der zulässigen Spannungen auch die damit unvermeidlich gegebenen breiteren Risse als zulässig bezeichnen wollen. Hierfür kann nicht allein die Streckgrenze als Richt-

schnur massgebend sein, sondern muss auch eine Begrenzung dieser Erscheinung eintreten, besonders dann, wenn nicht gleichzeitig mit der Erhöhung der Spannungen eine solche Verbesserung des Verbundes Hand in Hand geht, die die Risserscheinungen zu vermindern imstande ist. In diesem Falle ist es notwendig, zu ermitteln, wie weit man mit der Blosslegung gehen kann, ohne den Bestand des betreffenden Bauwerkes zu gefährden. Man muss sich darüber klar werden, in welchem Masse die grössere Rissbreite die Zugänglichkeit vermehrt und wann sie endlich so gross ist, dass sie in dem besonderen Fall als nicht mehr erlaubt anzusehen ist.»

Die 126 Seiten starke Schrift behandelt die gestellte Frage in sehr gründlicher Weise mit sorgfältiger Dokumentierung durch eigene Versuchsergebnisse und eingehende Heranziehung vorliegender Ergebnisse anderer Forscher. Besonderes Interesse erwecken unter den Schlussfolgerungen die Ausführungen über den Nachweis gefährlicher Risse, die Ermittlung der zulässigen Rissbreite, den Normenversuch zur Bestimmung der zulässigen Rissbreite und Blosslegung des Stahles, die Abhängigkeit der Erhöhung der zulässigen Inanspruchnahme von dem jeweiligen Verbund.

Diese Versuchsmittelungen stellen Fragen zur Diskussion, die der Abklärung bedürfen, und an denen Theorie und Praxis gleichermassen interessiert sind, besonders im Hinblick auf die grosse Verschiedenartigkeit der praktischen Ausführungen, die bei der Beurteilung Berücksichtigung finden muss. Dem Verfasser und dem Oesterreichischen Eisenbeton-Ausschuss ist dafür zu danken, die ersten Schritte getan und den Weg gezeigt zu haben, auf dem weitergearbeitet werden kann.

H. Jenny-Dürst.

Eingegangene Werke; Besprechung vorbehalten:

Versuche an Säulen mit Walzprofilbewehrung. — Versuche über Balkenanschlüsse bei Säulen mit Walzprofilbewehrung. Ausgeführt im Versuchs- und Materialprüfungsamt an der T. H. Dresden. Bericht erstattet von Prof. Dr. Ing. W. Gehler und Reg.-Baurat Dipl.-Ing. H. A. m. o. s. 50 Seiten mit 49 Abb. und 27 Tafeln. Berlin 1936, Verlag von Wilhelm Ernst & Sohn. Preis geh. RM. 7,80.

Erläuterungen zur Verordnung über die Berechnung, die Ausführung und den Unterhalt der der Aufsicht des Bundes unterstellten Bauten aus Stahl, Beton und Eisenbeton vom 14. Mai 1935. Verfasst von der Abteilung für Bahnbau bei der Generaldirektion der SBB, Sektion Brückenbau. Bern 1936. Vervielfältigungen (34 Schriftseiten, 14 Beilagen, 14 Seiten Tabellen) werden an Interessenten abgegeben vom Brückenbau-Bureau der SBB. Preis Fr. 3,50.

Für den Textteil verantwortliche Redaktion:

CARL JEGHER, WERNER JEGHER.

Zuschriften: An die Redaktion der «SBZ», Zürich, Dianstr. 5 (Tel. 34507).

MITTEILUNGEN DER VEREINE

S.I.A. Schweizer. Ingenieur- und Architekten-Verein. Mitteilung des Sekretariates.

Von unserem Werk «Das Bürgerhaus in der Schweiz» ist der XXVIII. Band:

«La Casa borghese nel Cantone Ticino, II»

nummehr erschienen und kann von den Mitgliedern beim Sekretariat, Tiefenhöfe 11, Zürich, zum Vorzugs-Preis von

17 Fr. für das erste Exemplar } gebunden plus 8 Fr.
23 Fr. für jedes weitere Exemplar } (Portospesen extra)

bezogen werden. Der Ladenpreis beträgt 35 Fr. pro Band.

Bei dieser Gelegenheit machen wir unsere Mitglieder erneut auf die bisher erschienenen Bürgerhausbände aufmerksam, die sich ganz vorzüglich zu Geschenkzwecken eignen. Da zum Vorzugspreis von jedem Band eine beliebige Anzahl Exemplare bezogen werden kann, hoffen wir, dass unsere Mitglieder von dieser günstigen Offerte Gebrauch machen werden. Die Lieferung erfolgt ausschliesslich durch das Sekretariat. — Die bereits im Abonnement bestellten Bände werden ohne weiteres unter Nachnahme zugesandt.

Zürich, den 15. August 1936.

Das Sekretariat.

Mitteilung des Central-Comité.

Ingenieurstellen im Ausland.

Der S. I. A. ist wiederum beauftragt worden, sechs jüngere Bau-Ingenieure mit einigen Jahren Bauplatzpraxis für eine halbamtliche Baugesellschaft in Iran anzustellen. Die Angelegenheit ist *dringend*, Interessenten werden daher ersucht, sich unverzüglich beim Sekretariat des S. I. A., bzw. bei der S. T. S. zu melden.

Zürich, den 18. August 1936.

Das Central-Comité.

S.I.A. Schweizer. Ingenieur- und Architekten-Verein. Geschäftsbericht für das Jahr 1935.

1. Mitgliederbewegung.

Das Jahr 1935 hat dem S. I. A. den Verlust von folgenden 37 Mitgliedern, darunter ein Ehrenmitglied und sechs emeritierte, gebracht:

Ing. H. Amez-Droz, Thun (emeritiert); Ing. Ernst Bolleter, Zürich; Arch. Ernst Bützberger, Burgdorf; Ing. Eugen Cattani, Zürich; Ing. Emile Charbonnier, Genf; Ing. Emile Chavannes, Lausanne (emeritiert); Ing. Joseph Chuard, Zürich; Arch. Ch. Coigny, Vevey; Ing. René Couchepin, Lausanne; Arch. Edouard Dellenbach, Neuchâtel; Ing. Ernest Deluermoz, Lyon; Arch. Louis Dorier, Nyon; Ing. Rudolf Frey, Luterbach; Ing. Ernst Fröhli, Basel; Arch. Karl Gabriel, Burgdorf; Arch. Albert Gerster, Bern (emeritiert); Arch. Friedrich Gubler, Zürich (emeritiert); Ing. Hans Haueter, Neuhausen; Arch. Valentin Koch, St. Moritz;

Ing. Octave Leresche, Ballaigues; Ing. Hans Meier, Solothurn; Ing. Konrad Meier, Winterthur; Arch. Charles Melley, Lausanne (emeritiert); Ing. Siegfried Meyer, Luzern; Ing. Jules Neher, Genf; Ing. Alfred Pache, Lausanne; Arch. Madeleine Pache, Genf; Ing. George Payot, Santiago du Chile; Ing. Ernst Rothenbach, Tavannes; Arch. Romain de Schaller, Fribourg; Dr. Ing. Oscar Smrecker, Paris; Ing. Robert F. Stockar, Zürich; Gen.-Dir. Nobile C. Tommasi, Basel; Arch. Paul Ulrich, Zürich (Ehrenmitglied); Ing. Alphonse Vaucher, Genf; Arch. Otto Wenk, Basel; Prof. Ing. Caspar Zwicky, Zürich (emeritiert).

Der Verein wird die Verstorbenen in gutem Andenken behalten. Bei diesem Anlass gedenken wir auch der Verdienste unseres verstorbenen Ehrenmitgliedes und Ehrenpräsidenten der Bürgerhaus-Kommission, des Herrn Architekt Ulrich. Er hat sowohl in der langjährigen Leitung des Bürgerhausunternehmens, als auch in verschiedenen andern Aemtern dem S.I.A. wertvolle Dienste geleistet.

Infolge Berufswechsel, Abreise ins Ausland und speziell auch aus finanziellen Gründen haben 20 Mitglieder ihren Austritt aus dem S.I.A. erklärt und ein Mitglied ist vom Verein ausgeschlossen worden. Die Mitgliederzahl ist trotzdem von 2304 auf 2363 gestiegen, indem sich von den 117 Neu-Eintritten (73 über, 44 unter 30 Jahren) nach Berücksichtigung der vorerwähnten Abnahme von zusammen 58 Mitgliedern noch ein Zuwachs von 59 ergibt. Es bleibt zu wünschen, dass sich immer mehr der noch ausserhalb unseres Vereins stehenden Berufskollegen anschliessen werden, was ihnen selbst, sowie auch dem S.I.A. nur von Nutzen sein kann.

2. Central-Comité.

In sechs Sitzungen, jeweils Freitag-Samstag, während des Jahres 1935 und zwar in Basel, Bern, Lausanne und Zürich, sind vom Central-Comité die Vereinsgeschäfte behandelt worden und zudem noch eine grössere Anzahl davon (Aufnahme-Gesuche und andere Fragen) auf dem Zirkulationswege erledigt worden.

Betreffs der *Titelschutzfrage* mussten mit unserem Rechtsberater und den beteiligten Verbänden wiederholt Konferenzen abgehalten werden. Das kommende Jahr wird hoffentlich die längst erwartete Abklärung dieser Angelegenheit bringen.

Die Einführung eines gesetzlichen Schutzes der Titel «Ingenieur» und «Architekt» dürfte auch wesentlich dazu beitragen, die Regelung der *Arbeitsmöglichkeiten für unsere technischen Berufe besonders im Auslande* zu verbessern. Das Central-Comité beschäftigt sich zur Zeit intensiv mit dem Problem der Arbeitsbeschaffung namentlich auch im Ausland, wo die Lage in den verschiedenen Ländern eingehend untersucht wird. Auch mit den schweizerischen Behörden ist Fühlung genommen worden, um sich ihre Unterstützung in dieser Angelegenheit sowohl im eigenen Lande als auch ganz besonders durch Heranziehung der Gesandtschaften und Konsulate im Auslande zu sichern. Am 2. Mai ist ein Schreiben mit der in der Delegierten-Versammlung vom 27. April 1935 gefassten Resolution an den hohen Bundesrat abgegeben, um ihn vor allem auf die Notlage in den akademischen technischen Berufen aufmerksam zu machen. Gleichzeitig sind der Presse hierüber aufklärende Mitteilungen zugestellt worden. Die Mithilfe der Eidg. Zentralstelle für Arbeitsbeschaffung wurde nachgesucht und ist dem Central-Comité zugesichert worden. Es handelt sich hier vor allem darum, dass mit den dieser Stelle zur Verfügung stehenden Mitteln auch die technischen Berufe gebührend berücksichtigt werden und dass es gelingt, die für die Arbeitsbeschaffung in Betracht kommenden Länder und Arbeiten ausfindig zu machen.

Die Sektionen sind im Februar 1935 ersucht worden, ihrerseits auch bei den *kantonalen Behörden* vorstellig zu werden, um auf Grund von Art. 11 des Bundesbeschlusses vom 21. Dez. 1934 und mit Hilfe der Eidg. Zentralstelle für Arbeitsbeschaffung Arbeitsmöglichkeiten zu erschliessen, wobei nicht nur der so notwendige Ausbau der Alpenstrassen in Frage kommt, sondern auch die Projektierung oder Ausführung öffentlicher Bauten, die dringliche Beseitigung von Bahn-Übergängen usw. — Im Kanton *Graubünden* sind bereits bedeutende Projektierungsarbeiten für den Alpenstrassenausbau durch die kantonalen Behörden verschiedenen Privat-Ingenieurbureaux übertragen worden und der Kanton *Bern* ist diesem Beispiel gefolgt. Ebenso hat der Kanton *Genf* dank den Bemühungen der Sektion sich zur Erteilung verschiedener Aufträge an private Ingenieurbureaux des Kantons entschlossen. Auch der Kanton *St. Gallen* hat eine Reihe von Projekten aufgestellt. In andern Kantonen sind ähnliche Aktionen im Gange, die aber noch nicht zu einem positiven Ergebnis geführt haben.

In verschiedenen Städten (Lausanne, Bern, Basel, Luzern und Winterthur) sind *Technische Arbeitsdienst-Stellen* errichtet worden nach dem Vorbild des Technischen Arbeitsdienstes in Zürich. Dieses Bureau, das unter der bewährten Leitung eines S.I.A.-Mitgliedes steht, hat bis jetzt allein an Arbeitslöhnen rd. 667 000 Fr. ausbezahlt für verschiedene Arbeiten, von denen ein grosser Teil vom 25. IX. bis 12. X. 1935 an der Eidg. Techn. Hochschule ausgestellt gewesen ist. Die insbesondere in Zürich gesammelten Erfahrungen werden sicherlich von grossem Nutzen sein und es wäre zu begrüßen, wenn auch noch andernorts solche Dienststellen geschaffen würden. Das Central-Comité ist gerne bereit, mit allen wünschbaren Angaben an die Hand zu gehen.

Auch mit andern Berufs-Verbänden hat das Central-Comité zu ev. gemeinsamem Vorgehen Fühlung genommen, um keine

Möglichkeiten unversucht zu lassen, auf dem einen oder andern Gebiet unsern arbeitslosen Mitgliedern und den Angehörigen der akademischen technischen Berufe Arbeit zu beschaffen.

Mit Frankreich, Belgien, Holland und Italien hat das Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit für diejenigen Berufe, deren Angehörige an einem Auslandsaufenthalt Interesse haben, gewisse Abkommen getroffen, um einen *Austausch von «Stagiaires»* zu ermöglichen. Aus Schweizer Industrie-Kreisen ist eine grössere Anzahl freie Stellen im Inland gemeldet worden, während im Ausland die Austauschmöglichkeiten auf fast unüberwindliche Schwierigkeiten zu stossen scheinen; die Bemühungen werden jedoch fortgesetzt. Das Sekretariat hat sich ferner mit S.I.A.-Mitgliedern im Ausland, sowie mit Firmen, die früher schon Schweizer beschäftigt hatten, betreffs Platzierung von Architekten und Ingenieuren in Verbindung gesetzt, um alle Möglichkeiten zu erschliessen.

Eine weitere Gelegenheit, arbeitslosen Ingenieuren Arbeit zu verschaffen, ist gemäss Vorschlägen aus S.I.A.-Kreisen durch die Inangriffnahme der Arbeiten einer neugebildeten «Druckstoss- und Druckverlust-Kommission» herbeigeführt worden. Für beide Arbeitsgebiete sind besondere Ausschüsse unter einer Zentralleitung vom Central-Comité eingesetzt worden. Die Finanzierung dieser Arbeiten wird noch einige Schwierigkeiten bereiten.

Die *Standesordnung* war Gegenstand verschiedener Sitzungen des Central-Comité nach vorangegangenen eingehenden Prüfungen durch die betreffende Spezialkommission. Ein erster Entwurf ist den Sektions-Präsidenten im März 1935 zum Studium und zur Rückäußerung zugestellt worden unter Hinweis auf die durch diese Standesordnung bedingte Statutenänderung, worüber dann in einer Präsidentenkonferenz eine Aussprache erfolgte.

Verschiedene Unstimmigkeiten zwischen Mitgliedern mussten durch das Central-Comité erledigt werden, die künftighin den Standeskommissionen zugewiesen werden können.

Im *Wettbewerbswesen* traten auch im Jahre 1935 mancherlei unerfreuliche Erscheinungen auf, mit denen sich das Central-Comité wiederholt beschäftigen musste. Andererseits ist festzustellen, dass in manchen Fällen die Bemühungen bei den ausschreibenden Behörden von Erfolg gewesen sind. Leider sind auch unsere Mitglieder bei den Verstössen gegen unsere Normen immer wieder beteiligt; solche Verstösse haben in einem Falle zum Ausschluss eines Mitgliedes geführt.

Dank einer noch ziemlich regen Bautätigkeit weist der *Normen-Verkauf* wiederum ein günstiges Ergebnis auf, worüber gemeinsam mit dem *Bürgerhauswerk* an anderer Stelle noch berichtet wird.

Rechnung 1934 und Budget 1935 haben zu keinen besonderen Bemerkungen Anlaß gegeben und sind in der Delegierten-Versammlung vom 27. April 1935 einstimmig genehmigt und damit gleichzeitig der bisherige Mitgliederbeitrag von 12 Fr. für 1935 wieder gutgeheissen worden.

In drei *Kommissionen* mussten wegen Rücktrittes verschiedene Mitglieder ersetzt werden.

Die *obligatorische Führung des S.I.A.-Zeichens* durch die Mitglieder ist auf eine Anregung der Sektion Zürich hin im Central-Comité besprochen und beschlossen worden, die Angelegenheit zusammen mit der Statuten-Revision abzuklären.

3. Präsidenten-Konferenz.

Die 20. Präsidenten-Konferenz, die am 24. August 1935 im Zunfthaus zur Meise in Zürich tagte, befasste sich ausschliesslich mit dem Entwurf zur Standesordnung, worüber Ing. A. Walther als Präsident der vom Central-Comité mit der Behandlung der Standesordnung beauftragten Kommission eingehend referierte. Die von den Sektionen gewünschten Aenderungen sind soweit als möglich in dem der Konferenz vorgelegten Entwurf bereits berücksichtigt worden. Nach einer regen Aussprache ist dieser artikelweise behandelt und die dabei gemachten Anregungen sind von der Spezialkommission entgegengenommen worden zur Prüfung und weiteren Bearbeitung im Central-Comité. Dieses hat daraufhin einen neuen Entwurf zur gründlichen Besprechung im Schosse der Sektionen während des Wintersemesters ausgearbeitet und die nächste Delegierten-Versammlung wird endgültig darüber zu bestimmen haben.

4. Delegierten-Versammlungen.

Es fand nur eine Delegierten-Versammlung — am 27. April in Bern — statt. An dieser waren als Gäste anwesend die HH. Schulratspräsident Prof. Dr. A. Rohn, Oberst Vifian als Leiter der Zentralstelle für Arbeitsbeschaffung, die Nationalräte Arch. Meyer und Ing. R. Zschokke, sowie Ing. Dr. h. c. A. Kaech.

Präsident Vischer machte in seiner Berichterstattung die Versammlung besonders darauf aufmerksam, dass bei *Behandlung des Arbeitslosen- und Arbeitsbeschaffungs-Problems durch den S.I.A.* notwendigerweise der Charakter des Vereins berücksichtigt werden muss, der zu 47 % aus Arbeitgeber (1108) und zu 53 % aus Arbeitnehmern (1228 = total 2336 Mitglieder) besteht. Darunter sind Leiter von grösseren und kleineren Firmen, selbständig Erwerbende, Beamte und Angestellte. Trotzdem soll und wird es möglich sein, *gemeinsam* Mittel und Wege zu finden, um unserem Berufsstande in den heutigen schwierigen Verhältnissen Hilfe zu bringen. — In erster Linie muss

sich der S.I.A. für die Erhaltung der Existenz und Leistungsfähigkeit der Angehörigen der technischen Berufe und ihres Nachwuchses einsetzen, wobei hauptsächlich auch an die Pflicht der Kollegialität unter allen unsren Mitgliedern appelliert werden muss. Eine erste Schöpfung aus S.I.A.-Kreisen war der Technische Arbeitsdienst.

Die Exportindustrie war in ihrem Existenzkampf zu weitgehenden Entlassungen gezwungen und in der Hochbautätigkeit war ebenfalls ein grosser Rückgang zu verzeichnen. Das Central-Comité ist nach genauer Prüfung der Sachlage davon überzeugt, dass nur mit Hilfe von Bund, Kantonen und Gemeinden Positives geschaffen werden kann. Die Umfrage bei den Sektionen hat diese Auffassung bestätigt und auch gezeigt, dass diese selbst am ehesten in der Lage sind, auf ihrem Gebiet die behördliche Arbeitsbeschaffung zu fördern.

Die Frage der Schaffung einer Exportbank ist ebenfalls vom S.I.A. studiert worden, doch standen diesem Problem so viele Schwierigkeiten gegenüber, dass auf eine Verwirklichung dieses Wunsches vorläufig leider verzichtet werden musste.

Eine Arbeitslosenversicherungskasse mit Bundeshilfe, wie sie bei einigen Berufsverbänden besteht, ist ebenfalls besprochen, aber dann endgültig abgelehnt worden, weil deren gesetzliche Grundlagen für unsere Mitglieder ungeeignet sind.

In der anschliessenden Diskussion über dieses wichtige Traktandum äusserte sich zuerst Schulratspräsident Prof. Dr. Rohn, indem er die Bemühungen seitens der E.T.H. bekanntgab; hierauf sprach Ing. Dr. A. Kaech über den Ausbau der Alpenstrassen im Sinne der Vorschläge des Bundesrates. Oberst Vifian als Leiter der Zentralstelle für Arbeitsbeschaffung gab Zweck und Ziele dieser neugegründeten Institution bekannt.

Alle diese aufklärenden Äusserungen wurden von der Versammlung mit Interesse entgegengenommen, und zum Schluss wurde noch eine Resolution gefasst, die dem hohen Bundesrat und auch der Öffentlichkeit übergeben wurde.

Als weitere Traktanden hatte diese Delegierten-Versammlung noch *Rechnung 1934 und Budget 1935* zu genehmigen, hierauf die abgeänderten *Statuten der Sektion Solothurn* und das revidierte Formular Nr. 124, *Bedingungen und Messvorschriften für Dachdeckerarbeiten*.

Ein *Antrag Hertling* — im Namen der Sektionen Chaux-de-Fonds, Fribourg, Solothurn und Wallis — wonach die kleineren Sektionen mit weniger als 30 Mitgliedern das Anrecht auf zwei Delegierte erhalten sollen, von denen der eine Ingenieur, der andere Architekt sein kann, wurde als Aenderung von Art. 28 unserer Statuten und als Vorlage an die nächste General-Versammlung angenommen. Der Gegenantrag der Sektion Schaffhausen, erst von 50 Mitgliedern an zwei Delegierte und hernach für je weitere 50 Mitglieder je einen Delegierten zu bestellen, blieb in Minderheit.

Ort und Zeit der nächsten General-Versammlung und hundertjähriges Jubiläum des S.I.A. Nachdem die Sektion Zürich zugunsten der Sektion Bern auf die Uebernahme der nächsten General-Versammlung verzichtet hatte, wurde von der Versammlung die Sektion Bern mit der Durchführung der Veranstaltung, die im Herbst 1937 stattfindet, beauftragt.

5. Sekretariat.

Das Sekretariat ist infolge der Ausdehnung der Tätigkeit unseres Vereins nach verschiedenen Richtungen — besonders auf dem Gebiete der Arbeitsbeschaffung — in vermehrtem Masse in Anspruch genommen worden. Auskünfte aller Art, besonders betreffs Auslegung oder Anwendung unserer Normen, mussten erteilt werden; aber auch mündlich und telephonisch sind an das Sekretariat sowohl von Mitgliedern als von Nichtmitgliedern (Bauherren, Architekten, Ingenieuren, Unternehmern) die verschiedensten Anfragen gestellt worden. Unsere Wegleitung für die Ausarbeitung von Expertisen und die Einsetzung von Schiedsgerichten durch den S.I.A. (Nr. 150) kam auch öfters zur Anwendung. Vor allem aber war das Sekretariat stets bemüht, die allgemeinen Interessen des S.I.A. gemäss den Statuten, Normen und sonstigen Beschlüssen des Vereins strikte zu wahren und zu fördern.

Nachdem die Bautätigkeit noch weiter zurückgegangen ist, haben auch die Bezüge unserer *Normen* nachgelassen und erfolgen viel mehr als früher nur in kleinem Quantitäten, wodurch zwar nicht die Arbeit, wohl aber die Einnahmen verringert werden. Immerhin sind pro 1935 noch 85 423 deutsche, 3533 französische und italienische Normalien, sowie 4563 deutsche, 933 französische und italienische Normen, total = 89 986 deutsche, 4455 französische und italienische Exemplare im Gesamtbetrage von 30 528,55 Fr. verkauft worden gegenüber 34 800,35 Franken für 111 029 deutsche und 6383 französische und italienische Exemplare im Vorjahre.

Von dem pro 1935 erschienenen *Bürgerhausband XXVII Wallis* sind 274 Stück und weitere 75 Stück von den übrigen Bänden = total 349 Exemplare verkauft worden.

An *Nachnahmen* wurden insgesamt speditiert: rd. 3500 Drucksachen und 795 Pakete, ausserdem rd. 8625 diverse *Drucksachen* und rd. 3845 *Briefe, Karten* usw. Für die Arbeitsbeschaffung, die Angelegenheit der «Stagiaires», die Einbringung der Mitgliederbeiträge usw. war eine umfangreiche Korrespondenz nötig, die besonders im letzten Fall Erfolg hatte, indem von den ausstehenden Beiträgen bis Jahresschluss der grösste Teil geregelt wurde. Das Nachführen des Mitgliederverzeichnisses

wird besonders dadurch erschwert, dass die Mitglieder, wie auch die Sektionen, in vielen Fällen es leider unterlassen, dem Sekretariat die Aenderungen der Adressen und der Berufstätigkeit von Mitgliedern bekannt zu geben, so dass vielfach auf die Rücksendungen der Post oder auf das Telefonbuch abgestellt werden muss. Der Gesamt-Umsatz ist im Jahre 1935 auf 130 000 Franken zurückgegangen, aber gleichwohl brachten auch für die Buchhaltung das Verlagsgeschäft, der Inkasso der Mitgliederbeiträge und die verschiedenen Fonds und Stiftungen wieder reichlich Arbeit.

6. Fachgruppen.

Die *S.I.A.-Fachgruppe der Ingenieure für Stahl- und Eisenbetonbau* hat folgende drei Mitgliederversammlungen abgehalten:

19. Januar 1935 im Hörsaal 4b der E.T.H. mit anschliessender Diskussions-Tagung, aufgebaut auf die vorher den Mitgliedern zugestellten beiden Referate von Ing. O. Ziegler, Basel, und Dir. F. Bühler, Döttingen, über: «*Stahl oder Eisenbeton im Ingenieurhochbau in der Schweiz*».

6. April 1935 im Hörsaal 3c der E.T.H.: Vortrag von Prof. Dr. M. Ritter, Zürich, über: «*Die Anwendung der Schweizerischen Normen 1935 in der Praxis des Eisenbetonbaues*», wofür der Vortragende zehn Postulate aufgestellt hatte, die allen Mitgliedern mit der Einladung zugegangen sind.

6. Juli 1935, ebenfalls im Hörsaal 3c der E.T.H., mit einem Vortrag von Priv.-Doz. Dr. F. Stüssi, Zürich, über: «*Aktuelle baustatische Probleme der Konstruktionspraxis*», der nachher als Sonderdruck in der Schweiz. Bauzeitung erschien und sämtlichen Mitgliedern gratis abgegeben wurde. Weitere Exemplare sind beim Sekretariat erhältlich.

Ausserdem wurden die Mitglieder der Fachgruppe zu den Diskussions-Tagungen des Schweiz. Verbandes für die Materialprüfungen der Technik in Lausanne und Zürich am 15. Juni, 13. Juli und 20. Juli 1935 eingeladen.

Die erste Versammlung hatte auch die Wahl eines neuen Mitgliedes in den Ausschuss vorzunehmen und es ist Ing. H. Frölich, II. Sektionschef für Bahnbau bei der Generaldirektion der S.B.B., einstimmig gewählt und vom Central-Comité bestätigt worden. — Die Mitgliederzahl betrug, nach verschiedenen Ein- und Austritten, 122 auf Ende Dezember 1935.

Der Ausschuss hatte am 30. November 1935 eine Sitzung abgehalten und dabei das Vortragsprogramm für den Winter und das Arbeitsprogramm der einzelnen Kommissionen behandelt. Zu den letztgenannten ist zu bemerken, dass verschiedene Arbeiten wegen der beschränkten Mittel nicht ausgeführt werden können. — Die Vorträge sollen inskünftig, dank eines Entgegenkommens der Schweiz. Bauzeitung, als Sonderdrucke jeweiligen allen Mitgliedern der Fachgruppe abgegeben werden.

Die *Fachgruppe für Maschineningenieurwesen* und deren Ausschuss hatten im abgelaufenen Jahre leider keine Veranstaltung, eine Versammlung einzuberufen.

7. Kommission für Wettbewerbe.

Infolge Rücktrittes des früheren und starker Inanspruchnahme des derzeitigen Obmannes hat im abgelaufenen Jahre keine Sitzung der Gesamtkommission stattgefunden. Dagegen wurden Besprechungen unter einzelnen Mitgliedern notwendig und verschiedene Angelegenheiten auf dem Zirkulationswege erledigt. Aus dem 25 Seiten umfassenden Tätigkeitsbericht des Obmannes für 1935 geht wiederum hervor, dass er ein vollgerüttelt Mass an Arbeit zu bewältigen hatte, wofür ihm das Central-Comité auch an dieser Stelle danken möchte. Ausser den pendanten Fällen waren noch eine Reihe neuer Verstösse zu untersuchen und führten zum Ausschluss eines Mitgliedes und in drei Fällen zur Erteilung von Rügen an Mitglieder wegen Teilnahme an gespernten Wettbewerben. Einige Fälle betrafen die Umgehung von § 14 unserer Grundsätze.

Wenn einerseits zu bedauern ist, dass, meistens wegen verspäteter Bekanntgabe der vorgesehenen Wettbewerbe, ein Einschreiten der Wettbewerbs-Kommission die nötigen Verbesserungen an den Programmen nicht mehr durchbringen kann, so ist andererseits doch erfreulicherweise festzustellen, dass die Bemühungen der W.-K. auch oft von Erfolg begleitet sind.

(Schluss folgt.)

G.E.P. Gesellschaft Ehem. Studierender der E.T.H. Groupe Genevois.

Notre regretté Collègue M. Emmanuel était l'âme du Groupe Genevois de la G. E. P., il s'occupait de tout, prévoyait, organisait avec enthousiasme et précision. Aussi n'a-t-il pas été possible, pour le moment présent, de trouver parmi les membres du Groupe Genevois un remplaçant unique de M. Emmanuel pour continuer la belle tradition qui a donné tant de vie à notre Société. — Le Comité qui vient d'être nommé est formé de MM. René Neeser, ingénieur, Marcel Humbert, ingénieur, et Georges Dériaz, ingénieur-chimiste. Toutes les communications intéressantes le Groupe Genevois peuvent être adressées: Groupe Genevois de la G. E. P. c/o Bureau Imer, de Wurstemberger & Cie., 14, rue du Mont-Blanc, Genève, où elles parviendront directement au soussigné.

Pour le Comité du Groupe Genevois:
Georges Dériaz.